

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

26.7.1823 (No. 205)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 205.

Samstag, den 26. Juli

1823.

Frankreich. — Großbritannien. — Ionische Inseln. — Italien. — Oestreich. — Portugal. — Spanien. — Türkei. — Griechenland.

Frankreich.

Paris, den 21. Juli. 5prozent. Konsol. 91 Fr. 45 Cr.

Arges's, den 11. Jul. J. K. H. Madame befindet sich in unsern Bergen äußerst wohl. Sie macht täglich große Promenaden, bald zu Fuß, bald zu Pferd, und nur selten zu Wagen. Das Wetter begünstigt fast immer diese Exkursionen, auf welchen sich die Prinzessin mit der liebenswürdigsten Vertraulichkeit gegen ihre Umgebungen benimmt. (Echo du Midi.)

Großbritannien.

London, den 18. Juli. 3prozent. Konsol. 82½; dito in Rechnung 82½; dito reduz. 83; Bankaktien 224½.

Den 19. Juli. Das Parlament ist heute bis zum 15. Sept. prorogirt worden. Die königlichen Kommissarien waren die Grafen von Westmoreland, Liverpool, Harrowby und Bathurst. Der Lord Kanzler hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, durch welche er u. a. im Namen des Königs versichert, die Maßregeln gegen Irland sollten nicht übertrieben werden. Er dankt hierauf dem Unterhause für die bewilligten Subsidien, und zeigt beiden Häusern an, daß England mit allen andern Mächten in gutem Vernehmen stehe. (J. d. Deb.)

Gestern wurden dem Parlament nachstehende Aktenstücke vorgelegt:

Don Victor Saez an Hrn. Canning.

Madrid, den 7. Juni 1823.

»Mein Herr, ich habe die Ehre, Ew. Erz. das Schreiben zu übermachen, durch welches die durchlauchtigste Regentschaft von Spanien und Indien die Ehre hat, Sr. großbritannischen Majestät ihre Installation anzuzeigen, welche späterhin von Sr. kön. Hoh. dem Herzog von Angouleme Namens Sr. allerchristl. Maj. anerkannt worden ist.

J. Durchl. haben, indem Sie mich beauftragen, Ew. Erz. zu bitten, Sr. Maj. dem Könige von Großbritannien besagtes Schreiben (von welchem ich eine Abschrift, nebst denen auf die Ernennung der Regentschaft Bezug habenden Dokumenten für Ew. Erz. beilege) zu überreichen, mir zugleich anbefohlen, Ew. Erz. Ihr aufrichtiges Verlangen darzulegen, das jederzeit zwischen den beiderseitigen hohen Souverains statt gefundene freundschaftliche Verhältniß fortdauernd bestehen zu sehen.

Ich würde mich glücklich schätzen, wenn ich zu Be-

förderung der Wünsche J. Durchl. in dieser Hinsicht beitragen könnte, und habe einstweilen die Ehre zc.

Unterz. Victor Saez.

Die Dokumente, welche diesen Brief begleiten, bestehen aus der Proklamation des Herzogs von Angouleme, dem Briefe des Hrn. v. Martignac, und 6 offiziellen Aktenstücken rücksichtlich der Bildung der Regentschaft (welche sämmtlich bereits in dieser Zeitung mitgetheilt worden sind). (Constitut)

Die Antwort des englischen Ministers ist folgende:

Mr. Canning an Don Victor Saez.

London, den 10. Jun. 1823.

»Mein Herr, ich habe die Ehre Ihnen anzuzeigen, daß ich nicht allein den Brief erhalten habe, welchen Ew. Erzell. unterm 7. d. M. an mich zu schreiben mir die Ehre erzeigt haben, und in welchem Sie mich von der Installation der neuen Regentschaft zu Madrid in Kenntniß setzen, sondern auch das Schreiben, welches, wie Sie mir zugleich andeuten, von Seite dieses Korps an den König, meinen Herrn, gerichtet ist. Nicht nur vor mehreren Wochen von Seite der Regentschaft zu Urgel, sondern auch von der neuerdings nach dem Einmarsch der französischen Truppen in Spanien errichteten Regentschaft, sind mir nach und nach mehrere Briefe gekommen, in welchen beiden mir anzeigen, sie hätten die Regierung von Spanien übernommen.

Man hat jedoch nicht für nöthig erachtet, auf irgend eine dieser Mittheilungen zu antworten, und wenn ich mich heute von der bisher befolgten Maßregel entferne, so geschieht es blos, um nicht der Unhöflichkeit angeklagt zu werden, die Botschaft zurückzusenden, ohne Ihnen vorher den Empfang Ihrer Zuschrift gemeldet zu haben. Ich habe gegenwärtiger Antwort nichts beizufügen, da der König, mein Herr, keine Mittheilung dieser Art annehmen kann, so lange er einen Minister am Hoflager Sr. kathol. Maj. unterhält.

Das J. d. D. b. bemerkt hier, daß Hr. Canning am 10. Juni, wo der obige Brief geschrieben ist, nicht wissen konnte, was sich am 13. ereignen würde, und daß er namentlich nicht wußte, daß Sir W. Court in Sevilla würde bleiben müssen, wo dann also der Hof von London wirklich keinen Repräsentanten mehr bei Sr. kathol. Maj. hatte.

Ionische Inseln.

Corfu, den 10. Jun. In der ersten Sitzung des zweiten Parlaments wurde unter andern Gesetzen auch

der Sklavenhandel in den jonischen Inseln und ihren Meeren als abgeschafft erklärt, und die Eröffnung der Universität in Corfu beschlossen.

Italien.

Die Innsbrucker Zeitung vom 21. Jul sagt: »Ein Privatschreiben aus Rom vom 9. Jul. bestätigt den Unfall des heil. Vaters mit dem Beisatze, daß mit Einbruche der Nacht vom 8. auf den 9. der Fieberanfall sehr gering seyen, der heil. Vater keinen Schmerz empfand, und heitern Gemüths war. — Der 6. Jul. war überhaupt von jeher für ihn ein bedeutender Tag. An einem 6. Jul. wurde er von den Franzosen deportirt; an einem 6. Jul. that er ebenfalls einen Fall in seinem Zimmer zu Castel Gandolfo; an einem 6. Jul. unterzeichnete er das Dekret von 1816, welches die ganze Gerichtsordnung reformirte. Noch am Sonntag Abends äusserte der heil. Vater, dieser verhängnißvolle Tag sey diesmal für ihn ohne Zufall abgelaufen; unglücklicherweise täuschte er sich.«

Oestreich.

Am 19. Jul. traf Se. Maj. der König beider Sizilien in erwünschtem Wohlseyn zu Innsbruck ein, und setzte, nach Besichtigung verschiedener Merkwürdigkeiten und des Schlosses Ambras, am 21. die Reise nach seinen Staaten fort.

Am 19. Juli standen zu Wien die Metalliques zu 80½; die Bankaktien zu 92½.

Portugal.

Nachrichten aus Oporto vom 3. Jul. zufolge herrschte in dieser zweiten Hauptstadt des portugiesischen Reichs große Unzufriedenheit, vorzüglich über das freche anmaßende Benehmen des Militärs. Man befürchtete deshalb eine ernsthafte Gegenbewegung des Volks. Gen. Pamplona hat seit der letzten Veränderung seine Dimission genommen, und Ayres Pinto, dem die Justiz in Oporto aufgetragen ist, weiaert sich, seine Funktion eher anzutreten, als bis er mit dem Könige zu Lissabon gesprochen habe. Man hält das für eine leere Ausflucht, und glaubt, er traue nur der neuen Ordnung noch keine wirklich feste Dauer zu. (Constitut.)

Rußland.

Petersburg, den 1. Juli. Der Minister des Kultus und des öffentlichen Unterrichts, Fürst Alexander Gallizin, tadelt in einem umständlichen Ausschreiben die reicheren Bewohner der ganzen Monarchie zur thätigen Unterstützung der Provinz Weißrußland ein, welche durch Mißwachs und andere wirtschaftliche Landplagen in die traurigste Lage versetzt sey, obschon der Kaiser für seine Person und die Regierung im Allgemeinen bereits sehr bedeutende Aufopferungen gemacht haben, um dem überhand genommenen Elend Gränzen zu setzen. (Monit.)

Spanien.

Rapport des Marschall Moncey an den Kriegsminister:

Badalona, den 16. Juli 1823.

»Den 13. Abends hat der Feind auf zwei Punkten unserer Blockadelinie einen dritten Ausfall gemacht; eine Kolonne kam in der Richtung gegen Saria und machte mitten auf der Ebene unter den Kanonen der Festung Halt. Die zweite marschirte gegen Horta, um die linke Flanke von Gracia zu umgehen. Der Graf Surial sandte dieser letztern, welche ohngefähr 1200 Mann stark seyn mochte, vorläufig einige Kompagnien entgegen, die sich zu Gracia befanden, bis bald darauf der Obrist Vicomte Munc d'Uzer mit zwei Bataillons anrückte, den Feind in die Flanke nahm, und denselben nicht bloß warf, sondern unter dem Geschrei, es lebe der König! bis an die Stadtmauern verfolgte.

Der Feind hat mehr als 20 Blessirte gehabt; wir nur drei.

Unterz. Moncey.
(Moniteur.)

Madrid, den 16. Juli. General Hubert hat in Galizien ein feindliches Korps geschlagen, und dabei, wie man sagt, 1500 Gefangene gemacht, unter denen sich sogar ein General befindet. Auch soll er an Artillerie und Bagage viel erbeutet haben. Von Morillo ist wirklich ein Korps von 3000 Mann zu unsern Truppen gestoßen. Die kombinierte Armee ist hierauf am folgenden Morgen schon gegen Quiroga marschirt. Vergangene Nacht ist der Chef von Morillo's Generalstabe angekommen. Wahrscheinlich wird derselbe im Namen seines Generals die Madrider Regenschast anerkennen. (F. d. Deb.)

Moutora, den 6. Juli. Zu Rata, einem Dorfe 14 Stunden von hier, hat sich in diesen Tagen ein sehr unangenehmer Vorfall ereignet. Ein dortiger Einwohner, der längst dafür bekannt war, daß er dem Könige nicht besonders geneigt sey, hatte zu Isnajar nahe an 300 Mann, Landleute, verlaufene Soldaten und sonst liederliches Gefindel zusammengebracht. Eine Art von Lobgesang auf Riego singend, kam diese Bande nach Bute. Die vier ersten Männer, welche ihnen begegneten, grüßten sie mit dem gewöhnlichen vive Dio, und wurden dafür sogleich mit dem Bajonett niedergestoßen. Hierüber geriethen alle Bewohner von Bute in Allarm, läuteten die Sturmglocke, bewaffneten sich mit den nächst besten Werkzeugen, griffen die Mörderrotte tapfer an, tödteten mehrere davon, und jagte sie nach einigem Widerstande in die Flucht, wobei ihnen ein Karren mit Munition in die Hände fiel. Während des Handgemenges waren einige Weiber aus dem Dorfe nach Lucena gelaufen, und da die Furcht in ihren Augen wahrscheinlich die Gegenstände vergrößert hatte, so sagten sie dort, die Feinde wären 3 — 4000 Mann stark, und hätten ein paar Kanonen bei sich. Das schreckte jedoch

die wackern Bewohner von Lucena nicht ab. Sie läuteten im Gegentheil mit allen Glocken, und wer dem Feind nicht bewaffnet entgegen ziehen konnte, der verschante sich in seinem Hause. Die aus Bute entflohenen Rotten zog sich aber wieder nach Isnajar zurück, und zerstreute sich von dort aus wieder in die Umgegend, um den Soumatens nicht in die Hände zu fallen, welche zu ihrer Verfolgung sogleich von den benachbarten Ortshaupten formirt worden waren. (Echo du Midi.)

Die Zeitungen, welche man in London von Corunna erhalten hatte, giengen bis zum 13. Juli. Sie geben manches Interessante.

General Robert Wilson hatte Quiroga seine Mitwirkung angetragen, nachdem seine Korrespondenz mit Morillo ohne Erfolg gewesen war. Quiroga hatte eine Proklamation an die Spanier erlassen, worin er unter andern sagt:

Spanier! was auch Eure politische Meinung sey, denkt an das größte Unglück unter allen, die unser Vaterland zu Boden drücken. Der Krieg, den wir jetzt vor uns sehen, ist kein Krieg der Meinungen über das System einer künftigen Regierung, wie früher der Fall war. . . . Alle diejenigen, die sich gegen die Konstitution erklärt, und mit Spaniens Feinden sich verbunden haben, sehen jetzt schon ein, daß die neue Last, welche die Zwietracht auf uns geladen hat, unendlich drückender als die vorige ist. . . . Schon haben ganze Bataillons der sogenannten Glaubenstruppen ihren Irrthum eingesehen, und sich mit uns vereinigt. . . . Laßt uns nicht ferner spanisch Blut durch Spanier vergießen. Statt dieses scheußlichen Verbrechens laßt uns lieber mit vereintem Muth die Usurpatoren dieses Landes bekämpfen. . . . Im Namen des Vaterlandes biete ich jedem Verirrten volle Verzeihung des Vergangenen an, wenn er in Priesters Hand einen feierlichen Eid schwört: ferner kein spanisches Blut zu vergießen. . . . Als Bruder soll geachtet werden, wer das thut; aber unfehlbarer Tod würde sein Lohn werden, ließe er sich später noch einmal mit den Waffen in der Hand in den Reihen der Franzosen betreten u. (Constit.)

Die Schwangerschaft der Königin bestätigt sich.

Don Egea, ehemaliger Minister und Erzrevolutionär, kam am 20. Jun. zu Gibraltar an, um eine bedeutende Anzahl Flinten zu kaufen. Es waren gerade keine im Vorrath. Don Egea war mit dem dazu bestimmten Gelde (bei 200,000 Fr.) keinen Augenblick in Verlegenheit. Er theilte es mit seinen Gefährten, San Miguel und Pisaro, und darauf reisten die Herren, der eine nach Malaga, der andere nach Barcellona, und unser Don Egea nach Marseille ab, ohne der Regentenschaft von Cadix eine Rechenschaft über diese anvertrauten Gelder abzulegen.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 25. Jun. Wir genießen eine ungewöhnliche Ruhe, wozu die Wachsamkeit der So-

lufs (Polizeisoldaten) viel beiträgt. Nachdem durch die neuerlich ergriffenen strengen Maßregeln die Ordnung im Janitscharenkorps hergestellt gesichert ist, daß von dieser Seite keine begründeten Besorgnisse mehr statt finden, so ist die Reil. zwar nicht an die zahlreichste, aber unruhigste und zügelloseste Klasse der hiesigen Milizen, nämlich an die Jamaks gekommen, welche die Garnison in den festen Schloßern am Bosphorus gewöhnlich bilden. Der Großwesir hat am 21. d. diese Schloßer in Augenschein genommen, und bei dieser Gelegenheit mit Ibrahim Pascha, der das in der Nähe des Bosphorus aufgestellte Beobachtungskorps befehligt, lange Konferenzen gehalten. In Folge derselben ließ Ibrahim Pascha den Kulaa Agassi, Kommandanten der Schloßer, zu sich rufen, und verlangte von ihm einen genauen Bericht über den Zustand der Garnison, sowie über die Ursachen der vielfältigen von seinen Soldaten begangenen Ausschweifungen. Gleich nach Eingang dieses Berichts wurde dem Kulaa Agassi sein Todesurtheil angekündigt, und dasselbe auch sofort an ihm vollzogen. Die Jamaks waren von Schrecken ergriffen; die Schuldigsten nahmen die Flucht, und es scheint, als sey ihrem Entkommen kein Hinderniß entgegen gesetzt worden. Auch glaubt man, die Regierung sey entschlossen, dieses ungereregte und gefährliche Korps, welches nicht viel über 2000 Mann stark ist, ganz aufzulösen, die Besetzung jener wichtigen Schloßer künftig den Topdschis (Artilleriesoldaten) zu übertragen, und diese von drei zu drei Monaten ablösen zu lassen. Hätten ähnliche Maßregeln vor 15 Jahren genommen werden können, so würde vielleicht Sultan Selim, dessen Schicksal ein blütiger Aufstand derselben Jamaks entschied, Thron und Leben gerettet haben. Merkwürdig ist, daß, während alle diese energischen Schritte gegen die türkischen Milizen beschloffen, und mit ungewohntem Nachdruck zur Ausführung gebracht werden, den griechischen Unterthanen der Pforte fortdauernd die mildeste Behandlung zu Theil wird. Da seit langer Zeit keiner von ihnen mehr weder beuntuhigt, noch in seinem Gewerbe gestört worden ist, so sehen wir täglich eine große Anzahl derer, die in frühern Perioden die Flucht ergriffen hatten, ungehindert zurückkehren, und wie zuvor ihren Geschäften nachgehen, ohne daß ihnen irgend eine Rechenschaft über das Vergangene abgefordert würde.

G r i e c h e n l a n d.

London, den 17. Jul. Wir haben direkte Briefe aus Tripoliza erhalten, deren Inhalte man einen fast vollständigen Glauben beimessen kann. Sie sind vom 15. Mai datirt, und geben den griechischen Angelegenheiten ein sehr vortheilhaftes Ansehen. Der von der Regierungs-Komitee an die Kammer der Repräsentanten abgeordnete Agent machte in einer Sitzung der letztern der Versammlung Anzeige von dem Interesse, welches die englische Nation an den griechischen Angelegenheiten zu nehmen angefangen habe. Die 60 Mitglieder, welche sich eben gegenwärtig befanden, waren lebhaft

gerührt von diesem ersten Zeichen der Theilnahme eines Volkes, auf das sie längst ihre Augen gerichtet, aber nur zu viele Ursache gefunden hatten, mehr von ihm zu fürchten als zu hoffen. Wenn die Türken einerseits größere Anstrengungen als jemals zu machen scheinen, so hat auf der andern Seite der Muth und das Selbstvertrauen der Griechen noch mehr zugenommen; und sie machen wirklich auffallende Fortschritte rüchlich einer bessern Organisation. Die Militärchefs fangen an die Autorität der Zentralregierung anzuerkennen, und somit läßt sich nach und nach ein Einklang der Meinungen und der Maßregeln hoffen. (Morn. Chron.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 25 Juli | Barometer. | Therm. | Hygr. | Wind. |
|--------------------|---------------|---------|-------|-------|
| M. 7 | 27 3. 10,2 L. | 11,5 G. | 63 G. | W. |
| M. 2 $\frac{1}{2}$ | 27 3. 10,1 L. | 15,6 G. | 42 G. | S. |
| N. 9 $\frac{1}{2}$ | 27 3. 10,0 L. | 12,1 G. | 55 G. | SW. |

Ziemlich heiter — den Tag über abwechselnd Regen und Sonnenschein — Abends trüb und regnerisch.

Theater = Anzeiger.

Sonntag, den 27. Juli: Das Käthchen von Heilbronn, großes romantisches Mitternachtsstück in 5 Akten, frei nach Heinrich v. Kleist von Franz v. Holzbein. Vorher, als Vorspiel: Das heimliche Gericht.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen Bierbrauer Bernhard Beile dahier ist Sankt erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf Donnerstag, den 21. August d. J., Morgens 7 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei angeordnet.

Sämmtliche Gläubiger werden zur Anmeldung und Richtigstellung ihrer Forderungen an Beile auf obigen Tag und Stunde mit dem Präjudiz anmit vorgeladen, daß die nicht erschienenen Gläubiger von der Sanktmasse ausgeschlossen werden. Offenburg, den 19. Jul. 1823.

Großherzogliches Oberamt.
Beck.

Seuggen. [Hofguts-Verpachtung.] Die unten beschriebenen landesherrlichen Hofgüter, welche mit Lichtmeß 1824 bestandlos werden, sollen in Gemäßheit hoher Beschlüsse, mit Genehmigungsvorbehalt und Rücksichtnahme der Pachtlust der Konkurrenten, auf mehrere Jahre in anderweite Pachtung gegeben werden.

Dies wird mit dem öffentlich bekannt gemacht, daß zur Vornahme des Aktes, unter den gewöhnlichen Bedingungen, folgende Tage festgesetzt worden:

- a) Für das Hofgut zu Hagenbach, bestehend in 132 Juchert Acker- und 80 Juchert Mattfeld, sodann in den dazu erforderlichen Wohn- und Oekonomiegebäuden,
Montag, den 18. August l. J.,
Vormittags 9 Uhr, auf dem Hofe selbst.

- b) Für das Hofgut Hollwangen, bestehend in ungefähr 58 Juchert Acker- und 25 Juchert Mattfeld, und dem dazu erforderlichen Meiereigebäude,

Samstag, den 16. August l. J.,

Vormittags 9 Uhr, in dem Försterhaus allda.

- c) Für das Hofgut zu Kagenmoos, bestehend im Wohnhaus 10., 36 Juchert Acker- und 23 Juchert Mattfeld,
Mittwoch, den 20. August l. J.,

Vormittags 9 Uhr, im Badhause zu Säckingen.

Auswärtige Pachtlustige haben sich mit den erforderlichen Sitten- und Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Seuggen, den 21. Jul. 1823.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Sevin.

Offenburg. [Aufforderung.] Die Erben des unlängst zu Ortenberg verstorbenen Metzgermeisters Ignaz Stiegler haben sich erklärt, daß sie die Erbschaft nur mit Vorsicht antreten wollen.

Es fällt daher eine öffentliche Liquidation der Schulden des Verlebten nothwendig, und wird zu dem Ende Tagfahrt Freitag, den 22. August d. J., Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei angeordnet, wobei alle diejenigen, welche an den Nachlass des Verstorbenen Forderungen machen wollen, diese anzumelden, oder im entgegengesetzten Falle zu gewärtigen haben, daß die Auseinandersetzung gedachter Verlassenschaft, ohne alle Rücksicht auf ihre Ansprüche, und lediglich nur mit Rücksicht auf die Forderungen und Anträge der erschienenen Gläubiger geschehen wird.

Offenburg, den 6. Jul. 1823.

Großherzogliches Oberamt.
Beck.

Karlsruhe. [Verschollenheits-Erklärung.] Da die unterm 29. Jun. d. J. öffentlich vorgeladene Christina Kugel, von Linkerheim, bisher keine Nachricht von sich gegeben hat, so wird dieselbe andurch für verschollen erklärt, und deren Vermögen ihren nächsten Auserwandten in fürsorglichen Besitz überlassen.

Karlsruhe, den 7. Jul. 1823.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Baden. [Wirthschafts-Verkauf.] Die Eigenthümer des Bad- und Gasthauses zur Sonne in Baden, im Großherzogthum Baden, sind gesonnen, diesen Gasthof mit den dazu gehörenden Bädern und Nebengebäuden, entweder im Ganzen, oder theilweise, aus freier Hand zu verkaufen.

Die Kaufstiebhaber können in Karlsruhe in dem Hause Nr. 18, in der Kreuzgasse, die Bedingungen erfahren.

Karlsruhe. [Zurückforderung.] Da ich mein Journal de Mode einbinden lassen will, so bitte ich alle diejenigen Freunde, welche Hefte oder Bilder von mir in Händen haben, mir solche bald gefälligst zurückzusenden.

H. Fellmeth, Wittwe.

Karlsruhe. [Antrag.] Eine rechtschaffene Familie, nahe bei der Residenz, wünscht ein kleines oder auch ein erwachsenes Mädchen in die Kost zu nehmen, das zugleich im Nähen, Erken, Stricken, Kleidermachen, überhaupt in allen häuslichen Arbeiten Unterricht erhalten kann. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Komptoir.

[Kirchen-Uhr zu verkaufen.] In Unterörsheim, bei Bruchsal, ist eine Kirchenguhr, die Viertel und Stunden schlägt, mit messingnem Steigrad und Englischen Haken versehen ist, zu verkaufen. Das Werk ist im Jahr 1779 neu verfertigt, und in besonders gutem Stand erhalten worden.